

ABHAUEN

## Wie knackt man den BIG APPLE?

*Sie gilt als schnellste Metropole der Welt. Aber das echte  
NEW YORK erlebt man als Besucher paradoxerweise nur,  
wenn man das Abenteuer langsam angeht*

TEXT YVONNE VÁVRA

Wurde je über eine Stadt so viel geschrieben wie über New York? Und waren Versuche, einen Zauber zu erklären, je so sinnlos wie hier? Acht Millionen Menschen zwischen Glasturm in Midtown und Gorkengarten in Queens, Privatjet und Crosstown-Bus, isländischen und eriträischen Wurzeln, Cocktails und Punk, Metropolitan Opera und dem obdachlosen Comedian in der E-Tram: New York hat keine erkennbare Identität, ist immer anders als gerade eben noch und bleibt auf ewig unbegreiflich. Genau das ist es, was alle so verrückt darauf macht,

einen Draht zu ihr zu finden. Doch wer gierig alle Ikonen abklappern will, wird Richtung Nervenzusammenbruch hetzen, nur das sehen, was er eh schon auswendig kennt und nicht mal die Hälfte davon. Er wird mit müden Füßen und dem schalen Gefühl nach Hause fahren, New York kein bisschen beeindruckt zu haben. Paradoxerweise lässt die schnellste Stadt der Welt nur die Menschen nah an sich ran, die den Flirt mit einem Slow State of Mind angehen, viel Zeit zum Zugucken und Treibenlassen einplanen und so schließlich erleben, wie der Big Apple nach einer Weile ganz von allein kommt und für sie tanzt.





Unsere Autorin liebt ihre neue Heimat und hat darüber ein tolles Buch verfasst: "11 Gründe, New York zu lieben" (Schwarzkopf & Schwarzkopf, 9,95 Euro)

FOTOS ISTOCK, DWIGHT L. SAMUELS, YVONNE WÄVRA (3)



### \* ÜBER DEN DINGEN SCHWEBEN

Bei Einbruch der Dunkelheit ist die Fahrt mit der Seilbahn von Roosevelt Island nach Manhattan eine der schönsten Formen von Erleuchtung – zum Preis einer Metrokarte. 76 Meter über dem East River schaukelt man in der Kabine gemächlich in den funkelnden Betonschlund. Wegbegleiter und scheinbar zum Greifen nah ist die Queensboro Bridge, und wie F. Scott Fitzgerald in „Der große Gatsby“ treffend bemerkt: „Wenn man sie von der Queensboro Bridge sieht, ist die Stadt immer so, als ob man sie zum ersten Mal sieht, als erstes wildes Versprechen der Geheimnisse und aller Schönheit der Welt.“

### \* IN ACHT BLOCKS UM DIE GANZE WELT

Jackson Heights – dieses Viertel in Queens kommt wohl niemandem in den Sinn, wenn er an New York denkt. Kaum ein Haus ragt über mehr als drei Etagen hinaus. Es gibt keine Taxifluten und keine Sehenswürdigkeiten – außer dieser einen: der Schmelztiegel in Miniaturform, im Radius von acht Blocks. Ein Zensus hat ergeben, dass in Jackson Heights zwischen Roosevelt Avenue und Northern Boulevard und von 83rd bis 85th Street Menschen aus 51 Ländern leben und 21 Sprachen sprechen. Hier muss man jeweils nur ein paar Schritte gehen, um zu probieren, wie Hähnchen uruguayisch, Krebbsalat ecuadorianisch, peruanisch, japanisch, kolumbianisch, mexikanisch, chinesisches, nicaraguanisch, tibetisch und brasilianisch schmeckt. (Subway 7 bis 82nd Street – Jackson Heights)



### \* MIT DEM STROM

Der beste Weg, sich New York zu eigen zu machen, ist das Laufen. Ohne Ziel und, sehr wichtig, allein. Mit seinem nummerierten Straßennetz legt sich Manhattan jedem willig zu Füßen. Befreit von der Bürde, sich orientieren zu müssen, verläuft sich der Geist in Plauderei mit der City. Gesichter und Geschichten tauchen auf und wieder unter. Man gibt jede Kontrolle an den Schwarm ab, der ganz offensichtlich weiß, was er tut. Nach ein paar Stunden ist man nicht nur emotional ausbalanciert, sondern hat die Stadt begriffen. New York und Sie? Fast schon alte Komplizen, die sich blind verstehen.



## ABHAUEN



### \* SONNTAGS-BLUES

Dass einem New Yorker nichts unmöglich ist, beweist dieser Pianist, der seinen Flügel sonntags auch bei Minusgraden auf den Washington Square in Greenwich Village hievt. Ebenso einzigartig sind die Jazzkonzerte im Wohnzimmer von Marjorie Eliot. Die Harlemerin veranstaltet sie seit Jahrzehnten kostenlos. Ist sie am Klavier fertig, werden Geschichten aus dem Nähkästchen ihres Viertels erzählt. (555 Edgecombe Avenue, Apt 3F, So 16-18 Uhr, keine Reservierung, Einlass ab 15.30 Uhr)

### \* Oboh!

Hier steht die Zeit still: Der Earth Room ist eine Galerie im zweiten Stock eines Hauses in Soho, die ein kleines Wunder enthält: einen Raum voller Erde, mehr als 127.000 Kilogramm schwer. Dreck vor weißer Wand, der seit 36 Jahren auf einer der wertvollsten Mietflächen Manhattans liegt. Das ist absurd. Aber eben absurd genug, um auch als Kunstneuling fasziniert vor dem Werk des großen Walter de Maria zu stehen. (141 Wooster Street, Tel. +1 212-989-5566, Mi-So 12-15 Uhr und 15.30-18 Uhr)



### \* WEIHNACHTS-WAHSINN

Luxuskaufhäuser wie Tiffany & Co, Saks, Macy's und Barneys liefern sich zum Christmas-Shopping ein Wettrennen ums schönste Schaufenster. Überhaupt blitzt, blinkt und bimmelt es dann in New York überall, aber ein Spaziergang durch Upper Heights in Brooklyn setzt dem Ganzen die Baumspitze auf. Ab Ende November übertrumpfen sich die Bewohner mit Kilometern von Lichterketten, animierten Rudolfs, sich hysterisch im Kreis drehenden Elfen und von Block zu Block größer werdenden Santas. Einer ist zehn Meter hoch und spricht live zu den Passanten. (Flanier Tipp: ab 17 Uhr zwischen 11th-13th Avenue und 83rd-86th Street, Subway D bis 18th Avenue)

slow

112



## YVONNES TIPP

### EINZIGARTIG SHOPPEN

• DOVER STREET MARKET – Sieben Stockwerke voller Exzentrik, Avantgarde, coolem Luxus und Chic: Zwischen Tragbarem und herrlich Untragbarem werden die Sinne bis zur Erschöpfung stimuliert. Macht aber nichts, denn wer sich von oben bis unten durchackert, darf danach im Erdgeschoss im Kult-Café Rose Bakery entspannen.

160 Lexington Avenue,

Mo-Sa 11-18.30 Uhr, So 12-17.30 Uhr

• MIN NEW YORK – Zeit ist unser einzig echtes Kapital, und in diesem Shop gibt es laut Inhaber nur Parfümerie- und Drogerieprodukte, die jeden unserer Momente besser machen. Die Verkäufer sind Geduldsmenschen, die einem anhand von ein paar Angaben zu Vorlieben, Style und Budget genau das Richtige aus der Geruchsgalerie herausuchen. 117 Crosby Street;

Di-Sa 11-19 Uhr, So-Mo 12-18 Uhr

### TRADITIONELL AUFTANKEN

• CAFÉ LALO – Bekannt durch Tom Hanks' und Meg Ryans Gezanke im Film „e-m@il für Dich“ und noch mehr durch 95 Sorten Kuchen, Torten und Törtchen, darunter allein 25 Käsekuchenvarianten! Dazu die alteingesessene Künstlerszene der Upper West Side.

201 West 83rd Street, cafe.lalo.com

• GROUND CENTRAL – Perfekte Pause fürs Shopping in Midtown. Im Hinterzimmer dieses Coffeeshops herrscht zwischen Ledercouch und Ohrensessel der Geist des Old New York, der einen die Zeit vergessen lässt, bis man wieder fit fürs neue New York ist. 155 East 52nd Street, www.ground-central.com

FOTOS: YVONNE VAVRA (3)